



Stand Rede und Antwort: SPD-Bundestagsabgeordneter Hubertus Heil besuchte gestern die BBS I.

Photowerk (cw)

Euro-Krise und Studiengebühren: Frage-und-Antwort-Spiel mit Heil

Lebendiger Politikunterricht: SPD-Parlamentarier zu Gast an Gifhorn's BBS I

(ust) „Wer keinen Druck macht, bewegt auch nichts“, sagt Hubertus Heil. Mehr junge Menschen müssten sich darum in der Politik engagieren, wünscht sich der SPD-Bundestagsabgeordnete. „Für euch bin ich vielleicht schon ein alter Sack, aber im Bundestag gehöre ich zu den jungen Talenten“, ging der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion gestern vor 65 Schülerinnen und Schülern der BBS I auf seine Parlamentsarbeit ein.

Strategische Planungen mit der SPD-Führungsriege um Frank-Walter Steinmeier, Fachpolitiker-Treffen, Parlamentsdebatten, Besuchergruppen aus dem Wahlkreis und Pressetermine:

Heil berichtete im zweistündigen Frage-und-Antwort-Spiel von einem „knallvollen Terminkalender“. „7800 Euro brutto für einen Abgeordne-

ten – das ist im Verhältnis zu einem Normalverdiener-Einkommen viel, aber angemessen für die Leistung, die ein Parlamentarier zu erbringen hat“, beantwortete Heil auch ohne Scheu die Frage nach seinem Verdienst.

„Es gibt keine Partei-Stasi, die überwacht, was ich erzähle“, machte der 39-Jährige deutlich, dass er in seiner Rede

frei ist. „Politik hat etwas mit Überzeugung und Herzblut zu tun“, berichtete Heil davon, dass er bereits als Jugendlicher Spaß daran gehabt hat, sich als Klassensprecher für seine Mitschüler zu engagieren.

Eurokrise, Atomausstieg oder Abschaffung der Studiengebühren: Die BBS-Schüler hatten viele Fragen an Heil, der sich auch zum Thema Wulff äußerte: „Das gehört aufgeklärt und ist zu einem Brandbeschleuniger für Politikverdrossenheit geworden.“

